№ 5249. Dienstag, 12. Januar. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal: am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Geh.-Reg.-Rath und Gen.-Sekr. des Landes-Ök.-Coll. v. Salviati, und dem Oberförster Wesenberg zu Glinke den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Pfarrer Müller zu Mühlberg, dem Haupt-Zollamts-Assistenten Jacob zu West-Dievenow, dem Communalsteuer-Empfänger v. Beckerath zu Crefeld und dem Rentmeister a. D. Merkel zu Witzenhausen den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Präsidenten v. Dechend, und dem Oberger.-Director Isenbart zu Göttingen den K. Kronen-Orden zweiter Klasse, dem Kaufmann Gerson zu Berln den K. Kronen-Orden vierter Klasse, dem Ortsvorsteher Krefeldt zu Königs-Wusterhausen das Kreuz der Inhaber des K. Haus-Ordens von Hohenzollern, dem Ortsschulzen Stüber zu Burkersroda und dem Schullehrer Sander zu Beckeln das Allgemeine Ehrenzeichen, ferner dem Bezirks-Feldwebel Ballhorn vom 2. Bat. (Stolp) 6. pomm. Landw.-Regts. No. 49, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der Kreisgerichts-Rath Holle in Dortmund ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Dortmund mit dem Titel „Justiz-Rath“, und der Kreisrichter Mattersdorf in Winzig zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Neumarkt ernannt worden. Dem Prorector Schöttler am Gymnasium zu Gütersloh ist der Professortitel verliehen worden. Der Münzwardein Danert ist zum Münzmeister und Vorstande der K. Münze zu Hannover und der Buchhalter Kerl zum Münzwardein bei derselben Münze ernannt worden.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1½ Uhr Nachm.

Paris, 12. Jan. Der Vertreter Griechenlands bei der Conferenz hat die gleiche Berechtigung gefordert, die dem Vertreter der Türkei eingeräumt worden ist. Die Bevollmächtigten traten am Sonnabend halbamtlich zusammen und haben angeblich beschlossen, Griechenland gemeinsam von seiner Forderung abzumahnen. Die Antwort Griechenlands trifft möglicher Weise zu spät ein, um heute eine Conferenzsitzung abhalten zu können.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 11. Jan. Privatnachrichten zufolge verlangte in der am Sonnabende stattgehabten ersten Conferenz-Sitzung der Vertreter Griechenlands, Rizos Rangabe, daß er zu der Conferenz mit derselben Berechtigung zugelassen werde, wie der Vertreter der Türkei. Derselbe erklärte, daß er in Athen auf telegraphischem Wege anfragen würde, ob er sich an der Conferenz mit consultativer Stimme betheiligen oder von derselben fernhalten solle. — Ein befriedigendes Resultat der Conferenz ist nichts desto weniger wahrscheinlich. (Vergl. Telegramm). (N. T.)

Wien, 11. Jan. Der „N. fr. Pr.“ zufolge constatiren die Berichte des österreichischen Botschafters in Paris, Fürsten Metternich, die friedlichen Dispositionen der Conferenz und sprechen die Erwartung aus, daß dieselbe ihre Arbeiten wahrscheinlich mit der dritten Sitzung beenden werde. Griechenland werde keinenfalls eine beschließende Stimme erhalten. (N. T.)

Kopenhagen, 11. Jan. Der oberste Gerichtshof hat die Regierung zur Wiederherausgabe von 20,000 Lstr. nebst Zinsen an den Eisenbahnunternehmer Shapmann in London verurtheilt. Jene Summe war 1866 als Sicherheit für die Anlage einer Eisenbahn von Kopenhagen nach Hamburg deponirt, deren Bau Shapmann nicht ausführte. (R. T.)

Florenz, 11. Jan. Die Deputirtenkammer nimmt morgen ihre Sitzungen wieder auf. Ferrari wird an das Ministerium eine Interpellation über das bei Erhebung der Mahlsteuer beobachtete Verfahren richten. Die Emission der definitiven Stücke der Tabaksobligationen ist für das Ende dieses Monats angekündigt. (W. T.)

Parlamentarische Nachrichten.

(OC.) In der Budgetcommission brachte Abg. Hammacher zu dem Antrage Lasker (betr. die Deckung des Deficits aus den Mitteln der Seehandlung) heute einen Vermittlungsantrag ein des Inhalts, daß in dem Gesetzentwurf, der die Uebernahme der Garantie für die Köln-Mindener-Eisenbahn-Actien auf die Mittel des Staates (nach Veräußerung der betr. Actien) überträgt, ein § 2 zugefügt wird, welcher die Regierung für den Vertrag mit der Köln-Mindener-Eisenbahngesellschaft für entlastet erklärt. Er führte aus, daß die constitutionelle Lücke, die durch Nichtvorlegung jenes Vertrags entstanden, noch immer der Ausfüllung bedürftig sei, da die im Kriegsjahre ertheilte Indemnität sich nicht auf einen Vertrag beziehen könne, der ein gesetzlich geregeltes Verhältniß des Staates zu einer Eisenbahngesellschaft ohne ein neues Gesetz alterirt habe. Wenn das Abgeordnetenhaus den die Entlastung aussprechenden neuen Paragraphen in das Gesetz einzuschalten beschlösse, so würden damit die Einwürfe gegen die formelle Giltigkeit des Vertrages erledigt und eine mehrjährige Differenz zwischen Landtag und Staatsregierung aus der Welt geschafft werden. Finanzminister v. d. Heydt gab dem vorgeschlagenen Compromiß seine volle Zustimmung, nachdem er einen Rückblick auf die Entstehung und Bedeutung jenes Vertrages geworfen hatte. Er sei zur Zeit seines Abschlusses nicht im Amt gewesen; er habe aber damals seine private Meinung dahin abgegeben, daß ein solcher Vertrag der verfassungsmäßigen Genehmigung der Landesvertretung bedürfe. Während der Dauer des Conflicts sei das unterblieben, später habe die Indemnität diese ersetzt. Die außerordentliche Situation der Jahre 1865 und 1866 müsse in Betracht gezogen werden, um das Geschehene billig zu beurtheilen. Er habe von dem constitutionellen Finanzminister allerdings die Vorstellung, daß er absolut verpflichtet sei, Verträge, wie der vom Jahre 1865 einer ist, nur mit Rücksicht auf die verfassungsmäßige Genehmigung des Landtags einzugehen und dieselbe wenigstens nachträglich einzuholen. Er freue sich des vorgeschlagenen Compromisses als eines Mittels, die Streitfrage aus der Welt zu schaffen. Der Minister überließ der Budgetcommission eine vidimirte Abschrift des Vertrages und man beschloß, ihn dem betreffenden Gesetzentwurf beizulegen und die Entlastung der Staatsregierung ausdrücklich in einem § 2 auszusprechen. Referent Hammacher erklärte sich nicht für ermächtigt, den Laskerschen Antrag förmlich zurückzuziehen, wohl aber im Namen des Antragstellers zu erklären, daß er auf seinen Antrag im Falle der Annahme des Compromisses kein großes Gewicht weiter lege, da der Zweck, den er verfolgt, durch den Compromiß im Wesentlichen erreicht sei.

— Die Justiz-Commission setzte die eventuelle Discussion über den von dem Abg. Dr. Eberty beantragten Gesetz-Entwurf, betreffend die Competenz des Schwurgerichts bei politischen Verbrechen und Vergehen und bei Preßvergehen fort. Das ganze Gesetz wurde mit 7 gegen 5 Stimmen angenommen. Da früher der § 1 des Gesetzes angenommen, der § 2 aber, welcher die politischen und mittelst der Presse verübten Vergehen der Competenz der Schwurgerichtshöfe zuweisen will, mit Stimmengleichheit abgelehnt worden, so ist eigentlich durch den heutigen Beschluß nur die Beseitigung des Staatsgerichtshofes ausgesprochen, aber nicht gesagt, welches Gericht an dessen Stelle tritt, somit also das Gesetz gefallen. (N. A. Z.)

BAC. **Berlin**, 11. Jan. [Das Obertribunal und die Hilfsarbeiter bei demselben. Zur Schlußberathung des Etats.] Das Haus der Abgeordneten hat bekanntlich die Summe von 1000 Rₜ „zur Stellvertretung der Obertribunalsräthe“ gestrichen. Wie äußerlich verlautet, sind nun diejenigen „Hilfsarbeiter“, welche von auswärts an das Obertribunal berufen und aus diesem Fonds remunerirt worden waren, inzwischen dieser Function enthoben worden; gleichzeitig verlautete, daß die Regierung die Errichtung von drei neuen Rathsstellen am Obertribunal vorschlagen werde, oder daß sie erwarte, es werde aus dem Hause beantragt werden, diese neuen Rathsstellen in den Etat des Obertribunals aufzunehmen. Dies ist immerhin möglich; es würde aber gegen alle constitutionelle Praxis verstoßen, wenn das Haus aus eigener Initiative eine solche Vermehrung der Ausgaben beschließen wollte. Es ist Sache der Regierung, derartige Vorschläge zu machen und wenn das Haus sich von der Nothwendigkeit einer Vermehrung der Rathsstellen überzeugt, so wird dasselbe, da ihm an einer prompten Rechtspflege gewiß ebenso viel liegt wie dem Herrn Justizminister, auch seinerseits die Hand dazu bieten. Die Bewilligung der Ausgaben für neue Rathsstellen beim Obertribunal würde indessen wohl an die Bedingung zu knüpfen sein, daß die Regierung sich verpflichtet, in Zukunft keine „Hilfsarbeiter“ mehr in den höchsten Gerichtshof zu berufen. Die Unzuträglichkeiten, welche eine solche Praxis für die Continuität der Rechtsentwickelung herbeiführt, sind ja vom Regierungs-Commissar selber anerkannt worden und auch der Herr Justizminister hat es auf das Entschiedenste in Abrede gestellt, daß durch die Berufung solcher Hilfsarbeiter auf die Entscheidungen des höchsten Gerichtshofs jemals in tendenziöser Weise habe eingewirkt, sondern nur dem Mangel an Arbeitskräften zeitweilig habe abgeholfen werden sollen. Wenn dies nun durch die Errichtung einiger neuen Rathsstellen geschieht, so muß andererseits die Sicherheit gewährt sein, daß nicht trotz dieser Mehrbelastung des Etats dennoch nach wie vor Hilfsarbeiter zu dem höchsten Gerichtshof hinzugezogen werden. Und derartige Hilfsarbeiter sind auch noch im neuen Jahre beim Obertribunal beschäftigt gewesen. Es wäre wirklich an der Zeit, auch diesen „Rest aus der Conflictszeit“ zu beseitigen, an welchen sich Erinnerungen knüpfen, deren stete Auffrischung dem Ansehen der preußischen Rechtspflege gewiß nicht zum Vortheil gereicht. Die Zusammenstellung der bei der Vorberathung des Etats gefaßten Beschlüsse mit der Vorlage der Regierung ist so eben ausgegeben; es ergiebt sich daraus, daß bei den Einnahmen keine Aenderungen in den Ziffern der Regierungsvorlage ein-

♂ Die Kunstausstellung.

Unmöglich kann die Aufgabe des Referirens über den Inhalt unserer Ausstellung sich so weit erstrecken, daß die Gesammtmasse der Gemälde dabei eine kritische Revue passirt. Ob der großen Menge von Mittelgut, welche einen beträchtlichen Theil des Salons füllt, mit einer flüchtigen Bemerkung Erwähnung geschieht, hat für Niemanden wesentliches Interesse. Deshalb wollen wir uns darauf beschränken, das Hervorragende, Werthvolle, Tüchtige der Aufmerksamkeit der Kunstfreunde besonders zu empfehlen. Unter allen denjenigen Landschaften, die bereits seit der Eröffnung aufgestellt sind, beanspruchen die beiden Gemälde von Graf Kalkreuth „Vierwaldstättersee“ (112) und Max Schmidt „Wald und Berg“ (235) ohne Frage die Aufmerksamkeit an erster Stelle. Das Bild von Kalkreuth giebt die Flüelener Bucht des Sees; der Beschauer steht hoch an den Wänden der Frohnalp oder des Arenberges, er blickt zur rechten Seite von jähem Felsabhange in die Tiefe hinab, in welcher der blaue Wasserspiegel bereits von dunkeln Schatten umnachtet ruht. Darüber steigt der Bauen steil vom Gestade auf und über ihm ragen die beiden Hörner des Urirothstock mit ihren blinkenden Schneescheiteln hinaus. Die Glut der untergehenden Sonne brennt auf dem ewigen Eise und übergießt es mit goldigem Glanze, es ist einer jener Abende, die den Sommergästen von Brunnen für immer im Gedächtniß bleiben, deren wunderbare Pracht für alle den ganzen Tag hindurch ausgestandene Sonnenglut entschädigt. Bei einer früheren Veranlassung bezeichneten wir Kalkreuth einmal als den berufensten Nachfolger Calames, als den einzigen, wenigstens unter den deutschen Landschaftern, der so vollständig tiefe Wahrheit der Auffassung und Darstellung mit dem Zauber großartiger Effecte zu verbinden weiß. Wer jemals ein bedeutendes Gemälde des berühmten Genfers gesehen hat, muß durch diese Landschaft Kalkreuths sofort an dessen Vorzüge erinnert werden. Schöner und wahrer können Farben kaum das Sonnenlicht schildern, als es hier die Schneegipfel umstrahlt, der blendende Lichteffect giebt sich aufs natürlichste, jeder glaubt an ihn, und hätte er niemals Abendröthe und Alpen gesehen. Vielleicht ist der See bereits in zu tiefe Nacht getaucht, vielleicht erhielte das Bild noch einen Vorzug mehr, wenn das Gegenständliche in der Tiefe etwas mehr hervortreten würde. Doch sind wir darüber hier kaum competente Richter, wir Danziger haben ja leider das Unglück, unsere Ausstellung fast stets in halber Dämmerung sehen zu können, im Sonnenlicht mögen auch die Ufer des Rütli auf diesem Kalkreuth etwas klarer hervortreten. Einer der bedeutendsten, vielleicht der größte Vorzug des Bildes ist es, daß der Künstler verstand, die Natur in ihrer vollen Majestät zu erfassen, wahrhaftes Hochgebirge zu malen, wie es Gott der Herr erschaffen hat. Auf dieser Landschaft ist wirklicher Alpencharacter, diese Steinwände und Bergmassen geben sich so gewaltig und großartig, daß man auch ohne die Schneekrönung keinen Augenblick in Zweifel darüber bleiben kann, wo man sich befindet; aus diesem Bilde weht ächte frische Alpenluft, es giebt uns ein Stück aus einer Natur, die nicht ihres Gleichen findet in Europa. Das Kunstwerk soll zwar seine Bedeutung für sich allein haben, wie aber jedes Ding den rechten Werth doch erst durch die Vergleichung erhält, so genügt ein Blick auf jene allerliebsten, freundlichen Alpenbilder, mit den coulissenhaften Bergzügen und den hübschen weißgetünchten Spitzen, um zu beweisen, was wir mit der characteristischen Auffassung der Alpennatur sagen wollten.

In dem wundervollen Bilde von Max Schmidt müssen wir die Vorzüge und den Werth ganz nach der entgegengesetzten Seite hin suchen. Hier ist es das sorgsame, liebevolle Studium der Natur, wie sie in unseren anmuthigen deutschen Waldbergen erscheint, eine Subtilität der Ausführung, eine Hingabe an den Stoff, welche die vollendete Technik doch nur als untergeordnetes Mittel benutzt, um einen wohlthuenden Gesammteindruck zu erreichen. Und von einer poetischen Weihe wird diese Landschaft umstrahlt und durchwärmt, ein so freundlich melancholischer Reiz breitet sich über den stillen sumpfigen Teich, auf dem einige Nymphäen blühen, über das stille waldige Thal, wie es den besten früheren Arbeiten des Meisters kaum in dem Grade nachzurühmen ist. Die Vorzüge des Malers sind hier in Danzig nicht mehr speciell zu erwähnen, wir erfreuen uns des Besitzes einiger ausgezeichneten Werke von ihm und es scheint auch nicht ganz leicht, an einer so stilvollen und ausgeprägten Künstlerschaft Einzelnes hervorzuheben, weil grade durch die Harmonie des Ganzen, durch das vollständige Verschmelzen der erlernbaren Fertigkeit mit denjenigen höheren Gaben, welche allein das Genie adeln, ein Eindruck hervorgebracht wird, wie wir ihn nur durch die Natur selbst empfangen. Das Bild gehört der Nationalgalerie und wird ihr zur größten Zierde gereichen.

Von Leu haben wir eine Gebirgslandschaft hier „Watzmann“ (150), die, obgleich man nicht wie bei früheren sofort den Maler herauserkennt, doch die Eigenthümlichkeiten dieses Künstlers keineswegs verleugnet. Bei ihm drängt sich die Einzelnheit oft mehr als gebührlich vor, das Detail nimmt im Verhältniß zur Composition eine zu hervorragende Stellung ein, das Ganze wird dadurch etwas unruhig und der Gesammteindruck nicht ein so günstiger, wie es die unleugbaren Vorzüge des berühmten Landschafters eigentlich verdienen. Zu ihnen rechnen wir die Lebhaftigkeit des Vortrages, seine Klarheit der Darstellung und eine bestechende Freundlichkeit, die vielleicht manchmal gegen die schlichte Wahrheit der Natur verstößt. Wenn Leu's Bilder heute nicht mehr diejenige enthusiastische Anerkennung finden, wie vor einem Decennium, so liegt das weniger daran, weil sie jenen Beifall minder verdienen, als vielmehr an der schwankenden Gunst des Publikums. Er theilt darin das Loos schnell beliebt gewordener Schriftsteller, z. B. Fritz Reuters, die man anfangs in allgemeinem Enthusiasmus nicht selten überschätzt, um sie dann, wenn die spätern Werke eben auch keine Steigerung bringen, ohne Grund strenger zu beurtheilen, als sie es verdienen. — Carl Krügers Landschaften aus dem Spreewalde (140 und 143) schildern mit eingehender Sorgfalt und Treue jene wendischen Gegenden, von denen aus einem weiten Gebiet von Sümpfen, kleinen Seen und feuchtem Bruchland die Spree abfließt. Die eigenthümliche Poesie dieser wildverwachsenen Wälder, dieser stillen stagnirenden Wasserflächen und der milden, weichen, aber wahrscheinlich sehr ungesunden Luft, die auf solchen nordischen Sumpfgebieten liegt, versteht der Maler ganz vortrefflich zu schildern, dabei macht er einer unverständlichen, schwülstigen Sentimentalität, die sich leicht bei Behandlung derartiger Vorwürfe einzuschleichen pflegt, durchaus keine Concessionen und wahrt über allem poetischen Reize die Vorzüge einer kräftigen realistischen Auffassung, die der Natur vollständig gerecht wird. — Ein Gleiches ist von Kamecke in seinen Alpenbildern nachzurühmen, deren er drei (114 bis 116) auf unserer Ausstellung hat. Er weiß das Malerische eines Moments zu erfassen, sein über das Gestein sprudelndes Wasser, seine Wolken, seine Felsen, Bäume und Kräuter haben ein selbstständiges kräftiges Leben und eine so überzeugende realistische Naturwahrheit, daß der Beschauer dadurch allein volle Befriedigung empfindet und darüber hinwegsieht, daß der Maler eine künstlerisch geordnete, angenehme und verständlich gruppirte Scenerie, ein in sich abgeschlossenes Bild nicht geben mag oder nicht kann. v. Kamecke und Graf Kalkreuth wirken an derselben Stätte, an der Academie in Weimar; trotz aller Verschiedenheit ist ihnen doch das Eine gemeinsam, daß sie die von ihnen dargestellte Natur in ihrer gewaltigen Größe zu erfassen und wiederzugeben wissen. Der

getreten. Abgesetzt worden sind bei den fortdauernden Ausgaben im Ganzen 32,521 Rt., darunter an verschiedenen Gehalts-Erhöhungen und Remunerationen: 6300 Rt.; außerdem die Ausgabe für einen Abtheilungs-Dirigenten für Kirchenverwaltung und das Schulwesen zu Cöslin: 1500 Rt.; das Gehalt für einen neuen Oberstaatsanwalt beim Obertribunal: 2600 Rt.; die Ausgaben für Stellvertretung der Obertribunalsräthe: 1000 Rt.; der Zuschuß behufs Umwandlung einer Rathsstelle beim Ministerium des Innern in eine Stelle für einen zweiten Ministerial-Director: 1400 Rt.; die „Fonds zu Unterstützungen, welche früher aus der Hand- und Schatullkasse des Königs Georg an Hilfsbedürftige in der Provinz Hannover gezahlt worden sind": 5000 Thlr.; beim Cultusministerium die Mehrforderung für das Consistorium: 8721 Thlr.; das Gehalt eines Universitäts-Curators in Marburg: 2000 Thlr.; der Staatszuschuß für das (christliche) Gymnasium in Gütersloh: 1000 Thlr.; dagegen sind zugesetzt: 25,525 Thlr. als Mehrbetrag der Ausgaben für die 6 definitiv bewilligten Landdrosteien in Hannover. Es bleiben mithin abgesetzt 6996 Thlr. Bei den einmaligen Ausgaben sind abgesetzt 50,000 Thlr. zum Ankauf und zur Errichtung eines Dienstgebäudes für das landwirthschaftliche Ministerium, Museum und Lehranstalt. Die Summa der Absetzung bei der Ausgabe beträgt mithin 56,996 Thlr.

* [Conferenz der Vertreter Nordd. Festungsplätze.] Die Commission, welche eine Petition an das Abgeordnetenhaus, resp. den Reichstag entwerfen soll, besteht aus den Herren Franke (Stralsund), Hobrecht (Stettin), Menzel (Posen), Hospelt (Cöln), Münster (Wesel), Goerz (Mainz) und Lintz (Danzig).

— [Das Befinden des Grafen zu Eulenburg] ist in der Besserung so weit vorgeschritten, daß derselbe in den nächsten Tagen die Leitung der sämmtlichen Geschäfte seines Ministeriums wieder übernehmen wird. Die in Aussicht genommenen Besprechungen mit Vertrauensmännern über die Kreisordnung sind darum ihrer Ausführung ganz nahe und dürfte die betreffende Vorlage dann dem Abgeordnetenhause bald zugehen. (Schl. Z.)

— [Bismarck in Petersburg.] Während alle Blicke auf Paris gerichtet sind, wo die Conferenz den griechisch-türkischen Conflict zusammenleimen soll, kommt der Wiener „Presse" von der polnischen Grenze die Nachricht, daß Graf Bismarck am 13. d., als dem russischen Neujahrstage, in St. Petersburg erwartet wird. (!?) Es soll sich nämlich um nichts Geringeres, als um einen Ländertausch handeln. Das Object, welches Preußen ins Auge gefaßt hat, sollen die sog. „Weichselprovinzen", das alte Congreß-Polen sein.

— [Die Vorlage wegen der Eisenbahn von Tilsit nach Memel) für deren halbes Grundcapital die Regierung bekanntlich eine Zinsgarantie übernehmen will, hat nunmehr alle Stadien durchlaufen, so daß sie in den nächsten Tagen an das Abgeordnetenhaus gelangen dürfte. (B.B.Z)

— [Aus Polen] wird der „Pos. Ztg." berichtet: „Seit etwa vierzehn Tagen ziehen Agenten herum und machen für renommirte Armeelieferanten Aufkäufe an Roggen, Hafer und Spiritus. Ob zu diesen Aufkäufen von oben Befehl ergangen, oder ob dieselben von den Leuten nur auf Speculation betrieben werden, konnte ich nicht ermitteln, die Thatsache aber steht fest und sind die vorgenannten Producte auch bereits im Preise gestiegen.

— [Der Abg. v. Hoverbeck] ist, wie die „Volksztg." mittheilt, vor einigen Tagen in großer Gefahr gewesen, nebst seiner Frau durch Kohlendunst erstickt zu werden. Ein heftiger Kopfschmerz, zunehmende Betäubung seiner Sinne und das laute Stöhnen seiner Frau, veranlaßten ihn, sich nach dem Fenster zu schleppen und dasselbe zu öffnen. Seine schon bewußtlose Frau trug er dann ebenfalls an das Fenster und es gelang, sie zu retten.

— [Eine Begnadigung.] Dr. Thaddäus Lau, verurtheilt zu vierzehn Tagen Gefängniß wegen öffentlicher Verläumdung der Redacteure der ehemaligen „Neuen Frankfurter Zeitung", ist auf Bericht des Justizministers in so weit begnadigt worden, daß die Gefängnißstrafe in eine Geldbuße von 25 Thalern umgewandelt ist. (Fr. Z.)

Oesterreich. Agram, 9. Januar. [Die Banalconferenz] entschied, daß der Banus allein dem Landtage verantwortlich sein solle. Statt der beantragten Staatssecretaire werden Banalräthe als Abtheilungs-Vorstände ernannt. (N. fr. Pr.)

England. London, 11. Jan. [Von der Conferenz. Aus Mexiko und Cuba.] Die „Morningpost" meldet, der Vertreter Englands auf der Conferenz habe durch unzweideutigste Erläuterung der Sachlage des Conflicts den russischen Vorschlag, eine internationale Commission behufs Untersuchung der griechischen Beschwerden und der Verwaltung Cretas einzusetzen, beseitigt. — Telegraphische Nachrichten aus Mexiko vom 8. d. melden: In Colima und Mazanillo haben Erdbeben stattgefunden, welche einen beträchtlichen Schaden anrichteten; der Verlust an Menschenleben ist jedoch nur ein geringer. — Nachrichten aus Cuba zufolge haben die Führer des dortigen Aufstandes die Emanzipirung der Sclaven proclamirt.

Frankreich. Paris, 9. Jan. [Hofnachrichten.] Der Gesundheitszustand des Prinzen Napoleon flößt heute wieder ernste Besorgnisse ein. Der Kaiser besuchte ihn um vier Uhr. Der Gemahl der Ex-Königin Isabella stattete ihm heute ebenfalls einen Besuch ab. Es scheint danach, als ob der Vetter des Kaisers die freundschaftlichen Gefühle theile, welche die Tuilerien noch für die spanische Ex-Königin zur Schau tragen. Die Beziehungen des kaiserlichen Prinzen zu dem Prinzen von Asturien sind auf den freundschaftlichsten Fuß gestellt, sie kommen fast jeden Tag zusammen, und gestern amüsirten sie sich damit, daß sie auf Velocipedes wettfuhren. Der Prinz von Asturien gelangte immer zuerst an das Ziel. (K. Z.)

— 11. Jan. [Der „Moniteur de l'Armée" schreibt in einem Rückblick auf das Jahr 1868: Unser militärischer Zustand setzt Frankreich in die Lage, allen Eventualitäten gewachsen zu sein. Wir sind gegenwärtig stark genug, um in vollkommener Eintracht mit allen europäischen Mächten leben und mit Vortheil diejenigen unter ihnen bekämpfen zu können, welche etwa Willens wären, einen ungerechten Krieg zu unternehmen, und uns zu zwingen, wiederum den Degen zu ziehen. (W. T.)

— [Der Finanzbericht.] Der Finanzminister Magne sagt in seinem Berichte an den Kaiser: Der Staatsschatz hat bis zum 1. Januar 196 Millionen Einzahlungen auf die Anleihe erhalten; der Rest ist nach dem Gesetze in 14 Terminen zahlbar. Die schwebende Schuld ist um 139 Mill. vermindert, welche mittelst des Ertrages der Anleihe abgezahlt sind. Der Gesammtbetrag der ungedeckten Schuld wird auf denselben Stand gebracht werden, als vor dem Jahre 1867, d. h. auf 727 Mill. Das Budget für 1867 hat einen disponibeln Ueberschuß von 8½ Mill. für öffentliche Arbeiten ergeben. Dank der Entwickelung der indirecten Steuern, namentlich während der letzten 4 Monate des J. 1868, hat sich eine Vermehrung um 34 Mill. gegen 1867 und um 30 Mill. gegen die Voranschläge des Budgets ergeben. Das Finanzjahr 1869 wird kein rectificatives Budget haben, da die Vermehrung der Einnahmen die Supplementarausgaben compensirt. Das Budget für 1870 ist mit einem Ueberschuß in den Einnahmen um 86,607,000 Francs aufgestellt, welche hinreichen werden, um alle Ausgaben des extraordinären Budgets, einschließlich der öffentlichen Arbeiten, zu decken. Das Amortisationsbudget wird im J. 1870 einen freien Ueberschuß von 42 Mill. haben. Der Finanzminister schließt seinen Bericht, indem er den merkbaren Aufschwung in den letzten Monaten constatirt, mit den folgenden Worten: Dieser Aufschwung, welchen wir dem zunehmenden Vertrauen verdanken, beweist, wie nothwendig der Friede dem Lande ist, wie segensreich er werden kann und wie sehr die öffentliche Meinung Recht hat, wenn sie es mit Beifall begrüßt, daß Ew. Maj., soweit es von Allerhöchstderselben abhängt, durch gütliche Vermittelung die Streitigkeiten, welche zu Friedensstörungen führen könnten, beizulegen bemüht ist. (N. T.)

Rumänien. Bukarest, 10. Jan. [Finanznoth.] Auf eine Interpellation Mehedinzeano's antwortete der Finanzminister, das abgetretene Ministerium habe eine Schuld von 21 Millionen Francs hinterlassen; von 78 Millionen Einkünften für d. J. 1868 seien nur 42 Millionen eingegangen; er hoffe, durch Einziehung der Rückstände das Gleichgewicht in den Finanzen herzustellen. — Um der augenblicklichen Verlegenheit abzuhelfen, haben Capitalisten 1 Million Frcs. gezeichnet. (N. T.)

— 10. Jan. [Der Sultan] hat an den Fürsten ein eigenes Schreiben gerichtet, in welchem er die friedliche Politik der rumänischen Regierung anerkennt und die guten und freundschaftlichen Beziehungen zur Pforte erhalten zu sehen wünscht. — Der „Monitorul" enthält die Ernennung des früheren Finanzministers Steege zum rumänischen Agenten für Berlin, Petersburg und Wien. (W. T.)

Danzig, den 12. Januar.

* [Wahlmänner-Versammlung.] Morgen Mittwoch, Abends 6 Uhr, findet im großen Saale des Gewerbehauses die bereits mehrfach angekündigte Versammlung der liberalen Wahlmänner des Stadt- und Landkreises Behufs Aufstellung eines Candidaten für die am 16. zu vollziehende Ergänzungswahl eines Abgeordneten statt. Bisher hat sich leider in der Wählerschaft ein sehr geringes Interesse für diese Wahl kundgegeben. Die Versammlung der liberalen Wahlmänner des Landkreises, welche gestern nach Praust berufen war, soll nur von ca. 15 Wahlmännern besucht gewesen sein. Es ist dringend zu wünschen, daß die Wahlmänner in der auf morgen anberaumten Versammlung recht zahlreich erscheinen, damit eine Verständigung über den aufzustellenden Candidaten herbeigeführt werde und das Resultat der Vorwahl ein entscheidendes werde. Die Wahlmänner sind es ihren Wählern, die ihnen ihr Vertrauen geschenkt haben, unbedingt schuldig, daß sie die mit der Annahme des Mandats verbundene Pflicht erfüllen.

* [Concert.] Die Aufführung großer oratorischer Musiken gehört bei uns zu den seltenen Genüssen, selbst kleinere Städte sind in dieser Beziehung rühriger. Wir freuen uns, daß die Pflege dieser Kunstgattung seit dem vergangenen Winter nicht nur eine regere, lebendigere geworden ist, sondern daß auch in der Wahl der Compositionen auf denjenigen Meister zurückgegangen wird, welcher noch immer die gesammte Oratorienliteratur durch seine Werke überragt. Gervinus stellte Händel neben Shackspeare und verkündet von der Einwirkung dieser beiden Geister auf das deutsche Volk einen neuen glänzenden Aufschwung auf geistigem und künstlerischem Gebiete. „Israel in Egypten" gilt für eine der gewaltigsten Tonschöpfungen Händels, ihr Schwerpunkt ruht in den mächtigen Chören, welche das Leiden der unterdrückten Juden in Egypten, ihren Auszug und schließlich ihre Freude über die Errettung in Lobgesängen schildern. Die classische Tondichtung wurde mit der größten Sorgsamkeit zur Aufführung vorbereitet, so daß alle Einzelschönheiten zu voller Wirkung gelangen müssen. Erhöhten Anspruch auf allgemeine Theilnahme gewinnt das Concert, das am Donnerstage, 14. Jan. c., im Schützenhause stattfindet, noch durch seinen Zweck: sein Ertrag soll einem Manne Unterstützung gewähren, dessen tragische Schicksale das allgemeine Mitleiden herausfordern. Der Lehrer Franz Zaborowski, ein Sohn armer Eltern mußte das Gymnasium in Culm wegen Mittellosigkeit verlassen, er erhielt später eine Schulstelle im Kreise Carthaus mit 137 Rt. Gehalt provisorisch, verwaltete sie bis 1866, wo er wegen Augenkrankheit entlassen wurde. 1862 und 1863 brachen in seinem Dorfe die Pocken aus, der Arme erkrankte selbst daran und verfiel daraus in den Typhus. Als er genesen, hinderte ihn zunehmende Augenschwäche an Ausübung seines Berufs; wiederholte Kuren in der hiesigen Klinik waren erfolglos, für eine Behandlung durch Gräfe reichten seine Mittel nicht aus. Darüber verlor der Halbblinde seine Stelle, drei kleine Kinder suchte er bei armen Verwandten unterzubringen, er selbst versah eine vacante Stelle, bis 1867 sein Augenübel zu völliger Erblindung führte. Von der Regierung erhielt der Erblindete selten kleine Unterstützungen, in seinem Dorfe wurde er von den Bauern von Haus zu Haus geschickt; wenn ihn der Gendarm mit Gewalt irgendwo untergebracht hatte, wurde er nach Verlauf weniger Tage wieder auf die Straße gesetzt. Seine Beschwerden über die erfahrene schlechte Behandlung fanden kein Gehör. Der Minister verwies ihn an die Regierung, diese an den Landrath, dieser an die Ortschaft, diese gab sich alle Mühe ihn los zu werden. Erst seit diesem Jahre erhält er in Folge einer erneuten Vorstellung bei dem Hrn. Cultusminister aus Staatsmitteln eine jährliche Unterstützung von 50 Thlr. Der Unglückliche ist, wie die Verhältnisse auch jetzt noch liegen, ganz auf das allgemeine Mitleiden angewiesen, der Ertrag dieses Concertes soll dazu beitragen, seine bittere Noth für einige Zeit zu mildern. Das doppelte Interesse sichert der Aufführung also die allgemeinste Theilnahme.

* [Im Gewerbeverein] wird Herr Stadtbaurath Licht am Donnerstag, 14. Januar, einen Vortrag über das Wiebe'sche Canalisationsproject halten.

* [Handwerkerverein.] In der gestrigen zahlreich besuchten Versammlung gab Hr. Lehrer Engler einen kurzen Ueberblick über die gegenwärtig cultivirten stenographischen Systeme und entwickelte dann in anschaulicher Weise die Entstehung des Stolze'schen Systems aus seinen Grundprincipien. Redner bewies die Leistungsfähigkeit der Schrift, indem er ihm dictirte Sätze augenblicklich an der Tafel wiedergab. Der Vortrag fand allgemeinen Beifall und wurde der Vorschlag des Redners, daß der Verein analog dem Berliner Handwerkerverein eine Section für einen unentgeltlichen Unterrichtscursus in der Stenographie einrichten möge, mit lebhafter Freude begrüßt. Es erklärten sich sogleich 12 Mitglieder zur Theilnahme am Cursus bereit, der jeden Montag von 7 Uhr ab im Vereinslocal abgehalten werden soll. — Der Fragekasten bot einen ungewöhnlich reichen Inhalt. — In diesem Monat sind 7 neue Mitglieder dem Verein beigetreten. — Der Berliner Verein für das Wohl der arbeitenden Klassen hat an den Handwerkerverein das Ersuchen gerichtet, sich darüber auszusprechen: Ob Staatshilfe oder Selbsthilfe in den Gebieten der Kunst und Industrie zu erstreben sei? In einer der nächsten Versammlungen soll diese Frage nach Schluß des Vortrages discutirt werden. — Der Kassenabschluß pro 1868 weist einen Bestand von 306 Rt. nach. — Der Hr. Vorsitzende erinnert noch einmal daran, daß alle Bücher Behufs Revision der Bibliothek zum künftigen Montag abgeliefert werden sollen.

* [Feuerlärm.] Gestern Nachmittag kurz nach 4 Uhr entstand in der Milchkannengasse dadurch Feuerlärm, daß Arbeiter in dem Speicher zum „Lübschen Schiff" einen Ballon mit Salzsäure zertrümmert hatten und die sich in Folge dessen entwickelnden chlorwasserstoffhaltigen und aus den offenen Luken entweichenen Dämpfe zu der Vermuthung Veranlassung gaben, daß es im Innern des Speichers brenne. Die Feuerwehr verdünnte und entfernte die ausgeflossene Säure, worauf auch die Gasentwickelung aufhörte.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm regelmäßig per fliegende Fähre, Warlubien-Graudenz per fliegende Fähre bei Tag und Nacht, Czerwinsk-Marienwerder per fliegende Fähre.

* Der „Staatsanzeiger" enthält den K. Erlaß vom 2. Dec. 1868, betr. die Verleihung der fiscalischen Vorrechte an den Kreis Neustadt, Regierungsbezirk Danzig, für den Bau und die Unterhaltung der Kreischausseen 1) von Oliva an der Stettin-Danziger-

---

Eine componirt dabei ein anziehendes Landschaftsbild und stattet es mit zauberischen Effecten aus, der Andere schneidet ein Stück aus jener Natur und bietet es dem Beschauer in dem einfachen Schmucke dar, den es in sich selbst trägt. Jener wird mehr gefallen und entzücken, doch die Verdienste des Zweiten sind nicht minder hoch, sein Anspruch auf Anerkennung nicht minder berechtigt. Hugo Knorr (132, 133), Nordgreen (183—185), Jacobsen (106) haben wieder Landschaften aus der großartigen, gletscherreichen Alpenwelt Norwegens gemalt, sie alle drei gelten mit vollem Rechte für ausgezeichnete Darsteller jener wilden Stein- und Eiswüste des nordischen Hochgebirges, in welches der kurze Glanz der Sommersonne eine Farbenpracht zaubert, die buntes freundliches Leben über diese Stätten tiefer winterlicher Oede breitet. Unsere Maler wurden von jeher von den Contrasten zwischen dem unfruchtbaren Gestein, dem ewigen Eise und den heiteren klaren Lufttönen, dem lieblichen Schmuck der sommerlichen Vegetation angezogen und auch die schönen Bilder von ihnen, welche unsere diesjährige Ausstellung schmücken, behandeln, ob auch wesentlich verschieden nach der Individualität des Künstlers und seiner Richtung, denselben Gegenstand mit großer Virtuosität.

Stadt-Theater.

*** „Cromwell und die Cavaliere", Schauspiel von G. v. Meyern. — Gegen das Genre der historischen Intriguen-Stücke, zu denen auch das vorliegende Schauspiel gehört, hat man nicht ohne Grund den Einwand erhoben, daß in ihnen den geschichtlichen Begebenheiten, wie den geschichtlichen Characteren Gewalt angethan werde. Der Verfasser eines solchen Stückes spinnt, seinem Plane entsprechend, das Gewebe der Handlung aus historisch nebensächlichen oder meistens wohl frei erfundenen Einzelheiten zusammen. Diese Handlung ist dann aber für das Stück das Maßgebende, dem sich die geschichtlichen Thatsachen fügen müssen. Wählt der Verfasser zum Hintergrunde seiner Intrigue einen Kreis von Personen, der von dem großen Wege der Geschichte seitab liegt, so wird man ihm das nicht versagen können; denn er arbeitet für das große Publikum, welchem jene Nebenpartien der Geschichte immer fremd bleiben werden. Anders ist es aber, wenn man sich die großen geschichtlichen Thatsachen für den theatralischen Hausgebrauch zurecht machen will. Und die englische Revolution, mit der sich unser Verfasser hier zu schaffen macht, gehört zu den bedeutendsten Ereignissen der neueren Geschichte. G. v. Meyern hat offenbar für die Bedeutung dieser Geschichtsepoche kein Verständniß, was sich vielleicht aus seiner Stellung erklären läßt. Er war oder ist noch Intendant des Coburg-Gothaschen Hoftheaters und ein Mitglied jenes ästhetischen Kreises, den der Herzog von Coburg um sich versammelt hatte.

G. v. Meyern hat allerdings recht gute Studien des historischen Kostüms gemacht. Er weiß die Rundköpfe mit ihrem biblischen Kauderwälsch, ihrem finsteren puritanischen Fanatismus und ihrer komischen Pedanterie eben so bezeichnend, wie die Cavaliere in ihrer frivolen Leichtlebigkeit zu schildern. Aber der Sinn für die große geschichtliche Thatsache fehlt ihm. Das beweist die im Wesentlichen unrichtige Zeichnung Cromwells. Das Tragische im Schicksal des Protectors besteht nicht darin, wie v. Meyern es auffaßt, daß er zuerst das legitime Königthum selbst zerstört, und schließlich zu der Einsicht kommt, daß das legitime Königthum für England nothwendig ist; sondern vielmehr darin, daß er, der immer die Freiheit seines Volkes gewollt hat und auch nur, um die Freiheit zu retten, die Dictatur übernommen und sein Volk groß gemacht hat, schließlich entdeckt, daß es von dieser Dictatur keinen Rückweg zur Freiheit giebt, und daß er sich so als den Zerstörer seiner eigenen Schöpfung ansehen muß.

Der Verfasser hat zu Gunsten der Durchführung seiner Intrigue nicht allein die geschichtlichen, sondern auch die theatralischen Charactere seines Stückes geschädigt. Dieser Richard, diese Francis Cromwell, vor Allem dieser Lord Rochester haben etwas Zwiespältiges, Widersprechendes in ihrem Wesen, so daß wir von ihnen bald angezogen, bald abgestoßen werden. Das Schauspiel ist übrigens bühnengerecht gearbeitet; besonders der 3. und 4. Act sind voller Leben und spannend. Auch wurde das Stück am Sonntag in den Hauptpartien mit Sorgfalt und Liebe dargestellt. Namentlich hatte Hr. Freemann für den Cromwell eine sehr tüchtige Characterstudie gemacht und führte sie wirksam durch. Hr. v. Ernest (Rochester) wußte die beiden Seiten seiner Partie, die ritterlich-romantische und die komische, recht gut zur Geltung zu bringen; Frl. Reichmann individualisirte wiederum sehr gut und traf glücklich den naiven Ton für die Francis; endlich ließ es auch Hr. Richard (Richard) an warmem und lebhaftem Spiel nicht fehlen. Alle vier ernteten lebhaften Beifall. Auch Hr. Ulbrich (Carr) hatte den Character des düstern Fanatikers richtig aufgefaßt.

Staatschaussee über Quaschin nach Kölln, 2) von derselben Staatschaussee zwischen Kielau und Zissau über Pogorsz nach Kossakau.

± Thorn, 11. Januar. [Beschwerde der Stadtverordneten beim Herrn Minister des Innern. Deputirter. Jahrmarkt.] Dieser Tage ist Seitens der Stadtverordneten dem Herrn Minister des Innern eine Beschwerde über die K. Regierung zu Marienwerder und das K. Oberpräsidium zu Königsberg in der Angelegenheit der Erhöhung der Gehälter der executiven Polizeibeamten überreicht, über welche ich Ihrem Blatte früher ausführlich berichtet habe. — Hr. Oberbürgermeister Körner, der zum Deputirten, wie Sie bereits mitgetheilt haben, zu der Versammlung von Vertretern der Festungs-Communen in Berlin von der Stadtverordneten-Versammlung gewählt worden war, hat die Wahl wegen anderweitiger dringender Geschäfte abgelehnt und ist deshalb von letztgenannter Behörde in ihrer heutigen und ist deshalb von letztgenannter Behörde in ihrer heutigen außerordentlichen Sitzung von der Absendung eines zweiten Deputirten neben Hrn. G. Weese Abstand genommen. — Heute endete nach achttägiger Dauer der Heil.-Drei-Königs-Markt. Das Geschäft war wegen des anhaltenden Regens, welcher die Landwege gründlich verschlechtert hat, gleich Null.

* Der „Staatsanzeiger" publicirt das K. Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreisobligationen des Tilsiter Kreises im Betrage von 60,000 Rt. IV. Emission; vom 7. December 1868.

Gumbinnen. [Fleckentyphus.] Dr. Hoogeweg in Gumbinnen macht im „Bürger- und Bauernfreund" bekannt, daß im Gumbinner Kreise der Fleckentyphus sich wieder zu zeigen beginnt.

Vermischtes.

— [Das Perry'sche Rettungsfloß „Nonpareil"], auf dem der kühne Capitän Jul. John Meikes, ein Danziger von Geburt, mit zwei Gefährten von New-York nach England fuhr (er segelte am 12. Juni von New-York ab und langte am 26. Juli in Southampton an), ist jetzt, schreibt die „N.-Y. H.-Z.", im Bowery Garten, No. 113 Bowery, ausgestellt. Herr Meikes giebt selbst die nothwendigen Erklärungen. Die beiden Träger dieses Rettungsfloßes, 20 Fuß lange, spitz zulaufende Cylinder von 2½ Fuß Durchmesser, bestehen aus Kautschuck von ⅛ Zoll Dicke; sie sind mit stärkstem Segeltuch überzogen und ebenfalls durch starkes Segeltuch unter einander, wie mit dem äußeren Längsbalken des einfachen hölzernen Gerüstes verbunden, das auf ihnen ruht. Segeltuch und Kautschuck bildeten also das eigentliche Fahrzeug; jeder der Kautschuck-Cylinder hat hinten ein Ventil, durch welches innerhalb weniger Minuten die Luft mittels eines einfachen Blasebalges eingepumpt wird. Die so erreichte Leichtigkeit des ganzen Baues bewirkt, daß jede Welle das Fahrzeug in die Höhe hebt und keine, weder ein Brecher noch eine Brandungswoge, über dasselbe hinwegschlägt. Das Kautschuk-Floß ist nebst sämmtlichem Inventar (ca. 500 ℔) von 6 Mann bequem auf den Schultern weiter zu schaffen und läßt sich, nachdem die Luft aus den Cylindern entfernt ist, zu einer Rolle von 9 Fuß Länge und 4 bis 5 Fuß Durchmesser aufrollen; es nimmt also an Bord nur sehr wenig Platz weg.

Warschau. [Geadelt.] Wie vor einiger Zeit der Banquier Kronenberg in Warschau, so sind jetzt die Herren Metschislav und Leon Epstein daselbst in den erblichen Adelsstand erhoben und zwar, wie es in dem betreffenden Rescript heißt, in Anerkennung der langen nützlichen Thätigkeit ihres verstorbenen Vaters, des Commerzienraths Hermann Epstein.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 12. Januar. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min.

	Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Jan. .	63	63½	3½%ostpr. Pfandb.	76⅞	77
Roggen matt,			3½% westpr. do.	73⅝	73⅝
Regulirungspreis	52½	52⅜	4% do. do.	82⅝	82⅛
Jan.	52⅜	52½	Lombarden . . .	117⅜	117⅜
Frühjahr . . .	51	51¼	Lomb. Prior.-Ob.	219?	224⅝
Rüböl, Jan. .	9½	9½	Oestr. Nation.-Anl.	54⅞	54⅝
Spiritus matt,			Oestr. Banknoten	84⅛	84⅛
Jan.	15½	15½	Russ. Banknoten.	82⅞	82⅞
Frühjahr . . .	15⅝	15⅝	Amerikaner . . .	80⅛	80
5% Pr. Anleihe .	102⅝	102⅝	Ital. Rente . . .	54⅝	54⅜
4½% do.	93⅝	93⅝	Danz. Priv.-B. Act.	—	105¼
Staatsschuldsch. .	81⅝	81⅝	Wechselcours Lond.	6. 23	6. 23

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 11. Januar. Effekten-Societät. Amerikaner 79⅛, Creditactien 247¾, 1860er Loose 77⅞, 1864er Loose 113, Lombarden 205¾, Staatsbahn 304½. Ziemlich fest, doch still.

Wien, 11. Jan. Abend-Börse. Creditactien 250, 60, Staatsbahn 308, 00, 1860er Loose 92, 60, 1864er Loose 113, 20, Galizier 213, 00, Lombarden 208, 00, Napoleons 9, 55½. Fest.

Hamburg, 11. Jan. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco sehr ruhig. Weizen auf Termine niedriger, Roggen matter. Weizen per Januar 5400 ℔ 122½ Bancothaler Br., 121½ Gd., per Januar-Februar 122 Br., 121 Gd., per April-Mai 122 Br. 121½ Gd. Roggen per Januar 5000 ℔ 93 Br., 92 Gd., per Januar-Februar 93 Br. 92 Gd., per April-Mai 91 Br. 90½ Gd. Hafer sehr stille. Rüböl schwächer, loco 19⅝, per Mai 20, per October 21. Spiritus stille, zu 21¾ angeboten. Kaffee fest. Zink ruhig. Petroleum auf Termine flau, loco 15¾, per Januar 15½, per August-December 15½. — Trübes Wetter.

Bremen, 11. Januar. Petroleum, Standard white, loco 6 7/16 à 6⅝. — Fest.

Amsterdam, 11. Jan. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen loco still, per Frühjahr geschäftslos. Raps per Herbst 63. Rüböl per Mai 31¼, per Herbst 33⅝. — Schönes Wetter.

London, 11. Jan. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 10,398, Gerste 12,206, Hafer 19,470 Quarters.

Englischer Weizen sehr ruhig, unverändert gehalten, fremder nur 1 s niedriger anzubringen. Mahlgerste fest. Malzgerste williger. Hafer fest. Mehl ziemlich unverändert.

— Viele Getreideladungen angekommen, weshalb Käufer zurückhaltend. In raffinirtem Zucker gutes Geschäft. Kupfer und Zinn steigend. Talg loco 46¼, per März 46¾.

London, 11. Januar. (Schlußcourse.) Consols 92⅜. 1% Spanier 30¼. Italienische 5% Rente 53⅝. Lombarden 17 7/16. Mexicaner 15¼. 5% Russen de 1822 88. 5% Russen de 1862 86. Silber 60⅛. Türkische Anleihe de 1865 40¼. 8% rumänische Anleihe 81. 6% Vereinigte Staaten per 1882 75⅛.

Glasgow, 11. Jan. Roheisenmarkt. (Von Robinows und Marjoribanks.) Preis für Mixed number Warrants 55⅛ s.

Liverpool, 11. Jan. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 15,000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 11⅛, middling Amerikanische 11¼, fair Dhollerah 9⅛, middling fair Dhollerah 8¾, good middling Dhollerah 8¼, fair Bengal 7¼, new fair Oomra 9¼, Pernam 11⅛, Smyrna 9⅛, Egyptische 12⅛, schwimmende Orleans 11⅛. Meistentheils höher.

— (Schlußbericht.) 15,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 5000 Ballen. Ruhiger. Middling Orleans 11 7/16, middling amerikanische 11¼, fair Dhollerah 9, fair Bengal 7¼.

Paris, 11. Jan. Schluß-Course. 3% Rente 70, 40—70, 27½. Italienische 5% Rente 54, 50. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 645, 00. Credit-Mobilier-Actien 282, 50. Lombardische Eisenbahn-Actien 438, 75. Lombardische Prioritäten 222, 50. 6% Verein. St. per 1882 (ungestempelt) 85⅛. Tabaksobligationen 417, 00 Mobilier Espagnol 277, 50. — Flau. Consols von Mittags 1 Uhr waren 92⅛ gemeldet.

Paris, 11. Jan. Rüböl per Januar 76, 00, per Februar-April 77, 25, per Mai-August 81, 00 Mehl per Januar 60, 25, per März-April 61, 75, per März-Juni 62, 50 matt. Spiritus per Januar 72, 50 matt.. — Wetter kalt.

Petersburg, 11. Jan. Wechselcours auf London 3 Mon. 32⅜—32⅞, auf Hamburg 3 Monat 29⅝, auf Berlin —, auf Amsterd. 3 M. 163½—164, auf Paris 3 M. 343½—344. 1864er Prämien-Anleihe 137¾. 1866er Prämien-Anleihe 135¼. Gr. Russische Eisenbahn 120¼. Productenmarkt. Gelber Lichttalg loco 51¼. per August 50. Roggen per Januar 8¼. Hafer per Januar 5¼. Hanf loco 38. Hanföl loco 3, 50 à 3, 80.

Antwerpen, 11. Januar. Getreidemarkt unverändert. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 55 per Februar-März 55½, per September 58 geboten, ohne Verkäufer zu finden. Sehr fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 12. Januar.

Weizen per 5100 ℔ nachgebend, fl. 520—547½.
Roggen per 4910 ℔ matt, frischer 125—132 ℔ fl. 370—382.
Gerste per 4320 ℔, große 113 ℔ fl. 369, kleine 101 ℔ fl. 348.
Erbsen per 5400 ℔ weiße fl. 405—412.
Spiritus per 8000 % Tr. 14⅔ Rt.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 12. Januar. [Bahnpreise.]

Weizen, weißer, 131/132—133/34 ℔ nach Qual. von 89/90 bis 91/92½/93½ Sgr, hochbunt und feinglasig 131/2/134 bis 135 ℔ nach Qual. von 87½/89—90/91 Sgr, bunt, glasig und hellbunt 130/32—133/4 ℔ nach Qual. von 84/86 bis 87½/89 Sgr, Sommer- und roth Winter- 130/31—136/7 ℔ nach Qual. von 75/76—78/81½/82½ Sgr per 85 ℔.
Roggen 128—130—132/3 ℔ v. 62½—63—63½ Sgr per 81½ ℔.
Erbsen 67½—68½ Sgr per 90 ℔
Gerste, kleine 104/6—110/112 ℔ nach Qual. und Farbe 56/57½/58—59/60/61 Sgr, große 110/12—117/18 ℔ von 57 bis 59—60/61/62 Sgr per 72 ℔.
Hafer 37½/38 Sgr per 50 ℔.
Spiritus 14⅔ Rt bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: trübe. Wind: W. — Ungeachtet die Zufuhr von Weizen heute sehr schwach war, blieb die Kauflust in Folge der flauen Londoner Depesche äußerst beschränkt. Verkaufte 80 Last bedangen Preise fl. 10 per Last billiger als am Sonnabend. 136 ℔ Sommer- fl. 500, bunt 125/6 ℔ fl. 510, 128 ℔ fl. 515, 129 ℔ fl. 515, 130/1 ℔ fl. 520, hellbunt 127 ℔ fl. 520, 130 ℔ fl. 522½, fl. 530, hochbunt glasig 132, 134/5 ℔ fl. 535, fl. 540, weiß 130 ℔ fl. 547½ per 5100 ℔. — Roggen unverändert. 125/6 ℔ fl. 370, fl. 372, 130 ℔ fl. 378 per 4910 ℔. Umsatz 15 Last. Große Gerste 113 ℔ fl. 369, kleine 101 ℔ fl. 348 per 4320 ℔. — Weiße Erbsen fl. 410, fl. 412 per 5400 ℔. — Hafer fl. 225, fl. 228 per 3000 ℔. — Spiritus 14⅔ Rt.

Königsberg, 11. Januar. (K. H. Z.) Weizen loco still, hochbunter per 85 ℔ Zollg. 90/98 Sgr. Br., 132 ℔ holl. 93½ Sgr bez., bunter per 85 ℔ Zollg. 82 bis 90 Sgr. Br., rother per 85 ℔ Zollg. 78 bis 88 Sgr. Br., 137/38 ℔ holl. 83½ Sgr. per Schfl. bez. — Roggen loco matt und niedriger, per 80 ℔ Zollg. 63 bis 66 Sgr. Br., 124/25 ℔ 63 Sgr bez., 126 ℔ 63½ Sgr bez., 123 ℔ 62½ Sgr. bez., 128 ℔ 63½ Sgr bez, per Januar per 80 ℔ Zollg. 64½ Sgr Br., 63½ Sgr. Gd., per Frühjahr per 80 ℔ Zollg. 66 Sgr. Br., 65 Sgr Gd., per Mai-Juni per 80 ℔ Zollg. 66 Sgr Br., 65 Sgr. Gd. — Gerste, große, per 70 ℔ Zollg. 57 bis 62 Sgr. Br., 58/59/60 Sgr bez., kleine per 70 ℔ Zollg. 57 bis 62 Sgr Br., 56/56½/57/58 Sgr bez. — Hafer per 50 ℔ Zollg. 36 bis 42 Sgr Br., 39/39½/40/42/38 Sgr bez., per Frühjahr per 50 ℔ Zollg. 42 Sgr. Br., 41 Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, per 90 ℔ Zollg. 64/72 Sgr. Br., 68½/69/66/67/70 Sgr. bez., graue per 90 ℔ Zollg. 65 bis 85 Sgr. Br., grüne per 90 ℔ Zollg. 65/72 Sgr. Br. — Bohnen per 90 ℔ Zollg. 74 bis 80 Sgr Br. — Wicken, per 90 ℔ Zollg. 65/72 Sgr. Br., 67½/71 Sgr bez. — Leinsaat, feine, per 70 ℔ Zollg. 80 bis 92 Sgr Br., mittel per 70 ℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., ordinäre per 70 ℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe, per Ctr. 12 bis 15 Rt Br., weiße per Ctr. 12 bis 19 Rt Br. — Tymotheum per Ctr. 4 bis 7 Rt. Br. — Leinöl ohne Faß 11 Rt per Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9⅛ Rt per Ctr. Br. — Leinkuchen per Ctr. 82 bis 84 Sgr. Br. — Rübkuchen per Ctr. 71 Sgr Br. — Spiritus per 8000 % Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, unverändert, loco ohne Faß 15⅛ Rt Br., 15 Rt. Gd., per Januar ohne Faß 15⅛ Rt Br., 14⅜ Rt Gd., per Frühjahr ohne Faß 16⅛ Rt Br.

Stettin, 11. Januar. (Ostf.-Ztg.) Weizen loco matter, Termine flau, per 2125 ℔ geringer Ungarischer 59—62½ Rt, mittlerer 63 bis 65 Rt, feiner 65½—66½ Rt, gelber inländ. 71½ bis 72½ Rt, bunter Poln. 68½ bis 71½ Rt., weißer 73 bis 75 Rt, 83/85 ℔ gelber per Januar 70½ Rt nom., per Frühjahr 70¼ bis 70 Rt bez. u. Br., per Mai-Juni 70¼ ½ Rt bez. — Roggen matt,, per 2000 ℔ loco 51¼—52 Rt., per Januar 50¾ Rt. bez. u. Gd., Frühjahr 52—51¾ Rt. bez. u. Br., Mai-Juni 52¼, ½ Rt bez., Juni-Juli 53¼—½ Rt bez. — Gerste matter, per 1750 ℔ loco geringe Ungar. 42½—43½ Rt., mittlere 44—45 Rt., feine 48—49 Rt, Pommersche 50—52 Rt, Märk. 52¼—54½ Rt. bez., nach Qualität, 69/70 ℔ Schlesische per Frühjahr 49½ Rt Br. — Hafer stiller, per 1300 ℔ loco 34 bis 35 Rt., 47/50 ℔ per Frühjahr 35½ Rt Br., 35 Rt. Gd., Mai-Juni 35½ Rt. bez. und Br. — Erbsen mehr angetragen, Futter- 56½ bis 57½ Rt., Koch- 58—59½ Rt, Frühj. Futter- 58¼ Rt. Br. — Mais unverändert. — Rüböl behauptet, loco 9⅛ Rt. Br., 5/24 Rt. bez., Januar 9⅛ Rt Br., April-Mai 9 1/12 Rt. Br., ⅛ Rt. Gd., Septbr.-October 9⅜ Rt Br. — Spiritus etwas matter, loco ohne Faß 15⅛ Rt. bez., per Januar-Februar 15¼ Rt. bez., Frühjahr 15⅜ Rt bez. und Gd., ⅜ Rt Br, Juni-Juli 16⅛ Rt Br. — Regulirungs-Preise. Weizen 70½ Rt., Roggen 50¾ Rt., Rüböl 9⅛ Rt., Spiritus 15¼ Rt — Petroleum loco 8 Rt Br. — Pottasche 6½ Rt bez., 7 Rt. Brief.

Breslau, 11. Januar. Rothe Kleesaat behielt matte Stimmung, alte 9—12¼ Rt, neue 12—15¼ Rt, hochfeine darüber bezahlt. Weiße Saat sehr gefragt, 13⅜—15¾—19⅜—21⅓ Rt., Hochfeine Waare über Notiz bezahlt. Schwedischer Kleesamen 18 bis 22 Rt. per Ctr. — Thymothee à 6½—7½ Rt. per Ctr.

Berlin, 11. Januar. Weizen loco per 2100 ℔ 65—74 Rt nach Qual., weißbunt poln. 73 Rt bz., per 2000 ℔ per April-Mai 63½ Rt bz. u. B. — Roggen loco per 2000 ℔ 52½—53½ Rt bz., per Januar 52½ Rt nom., per April-Mai 51⅞—½—½ Rt bz. — Gerste loco per 1750 ℔ 42—54 Rt nach Qual. — Hafer loco per 1200 ℔ 30—34½ Rt nach Qualität, 31—34 Rt bz. — Erbsen per 2250 ℔ Kochwaare 60—70 Rt nach Qual., Futterwaare 54—58 Rt nach Qual. — Raps per 1800 ℔ 82—86 Rt — Rübsen Winter- 81—84 Rt — Rüböl loco per 100 ℔ ohne Faß 9⅛ Rt bz — Leinöl loco 10¾ Rt B. — Spiritus per 8000% loco ohne Faß 15⅛ Rt bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4½—4 Rt, Nr. 0 u. 1 4—3¾ Rt, Roggenmehl Nr. 0 3¾—3⅝ Rt, Nr. 0 u. 1 3½—3⅜ Rt per Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per Ctr. unversteuert incl. Sack, per Januar 3 Rt 18 Sgr, Januar-Februar 3 Rt 17½ Sgr bz., Februar-März 3 Rt 17½ Sgr B, April-Mai 3 Rt 16½ Sgr bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) per Ctr. mit Faß loco 8½ Rt B., per Januar 8½—8 Rt bz., Januar-Februar 7¾ Rt B., Febr.-März 7⅝ Rt. B.

Viehmarkt.

London, 11. Jan. Am Markte waren 3626 Stück Hornvieh. Der Handel darin bei großer fremder Zufuhr sehr schleppend. Preise 3s. 10d. à 4s. 6d. 19,150 Stück Schafe, für welche der Handel bei großem Mangel an Absatz sehr schleppend war.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 12. Januar 1869. Wind: WNW.
Angekommen: Pedersen, Fredrick Stang, Reval, Ballast.
Nichts in Sicht.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
11	4	343,43	+ 3,8	NW., schwach, bezogen.
12	8	343,11	+ 4,0	NW., do. do.
	12	343,07	+ 4,0	NW., do. neblig.

(Eingesandt.)

Da am hiesigen Orte in letzter Zeit so viel von Dampfbäckereien geschrieben und gesprochen wird, so wäre es wohl am Platze etwas näher hierauf einzugehen, um das Publikum über den Betrieb einer Dampfbäckerei genauer zu informiren.

Daß eine gut und blank aussehende Backwaare nie ohne Dampf erzielt werden kann, wird ein Jeder wissen, der als Bäcker längere Zeit fungirt hat. Es kommt auch gar nicht darauf an, auch welche Weise dem Ofen dieser Dampf, der unbedingt zum größten Theil für unsere hiesige Bäckerei nothwendig ist, zugeführt wird. Die Hauptsache ist und bleibt immer die, daß sich ein solcher Dampf im Ofen befindet, der sich gleichmäßig über die im Ofen befindlichen Backwaaren vertheilt. Unsere hiesigen Bäcker sind nun darauf angewiesen, sich den Dampf im Ofen selbst zu präpariren, während in der neu eingerichteten sogenannten Dampfbäckerei des Hrn. Lickfett dieser Dampf dem Ofen von außen zugeführt wird. Es ist ganz richtig, daß nun diese letztere Einrichtung zwar eine für den Arbeiter bequemere ist, indeß bietet sie für die Backwaare selbst keinen weiteren Vortheil. Mithin sind die hiesigen Bäcker immer im Stande dasselbe zu liefern.

Es kann daher ein jeder hiesige Bäcker mit vollem Recht seine Bäckerei als eine Dampfbäckerei bezeichnen, da in obengenannter Wiener Dampfbäckerei die Waare ganz in derselben Weise verfertigt wird, als bei hiesigen Bäckern und wird es dem Publikum nie auf die neue Form der Backwaare ankommen, wenn selbige sich nur durch gutes Aussehen und Geschmack auszeichnet, was gewiß bis dahin bei vielen der hiesigen Bäcker auch der Fall gewesen ist.

— n —

Berliner Fondsbörse vom 11. Jan.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/10	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	35⅞ bz
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	94⅛ bz
Bergisch-Märk. A.	7½	4	128¾ bz
Berlin-Anhalt	13 7/10	4	188½ bz
Berlin-Hamburg	9½	4	163 bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	175 bz
Berlin-Stettin	8	4	130⅜ bz
Böhm. Westbahn	5	5	68¾ 69 bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	110⅛ bz
Brieg-Neisse	5 1/10	4	95½ bz
Cöln-Minden	8 11/20	4	118 bz u B
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	110¾ bz u G
do. Stamm-Pr.	4½	4½	109⅛ bz
do. do.	5	5	109⅜ bz
Ludwigsh.-Verbach	9⅜	4	154 B
Magdeburg-Halberstadt	13	4	143 bz u G
Magdeburg-Leipzig	18	4	194½ bz u G
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	132½ bz
Mecklenburger	2⅝	4	73⅛ et bz u G
Niederschles.-Märk.	4	4	88 B
Niederschles. Zweigbahn	3¾	4	79¾ bz
Oberschles. Litt A. u. C.	13⅜	3½	179½ bz
do. Litt. B.	13⅜	3½	160 B

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	78½ bz u B	
Kursk-Kiew	5	79½ bz	

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅛	4	156¾ G
Berliner Handels-Ges.	8	4	125 bz
Danzig	5½	4	105½ B
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	118½ bz
Königsberg	6 1/10	4	110⅛ G
Magdeburg	4	4	88½ B
Oesterreich. Credit.	7½	5	105½-6-5½ bz
Posen	5⅜	4	99 B
Preuß. Bank-Antheile	8 6/10	4½	149 G
Pomm. R. Privatbank	4½	4	86 B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	96⅞ B
Staatsanl. 1859	5	102⅜ bz
do. 54, 55	4½	94 bz
do. 1859	4½	94 G
do. 1856	4½	94⅛ bz u G
do. 1867	4½	93¾ bz
do. 50/52	4	87½ bz
do. 1853	4	87½ bz
Staats-Schuldsch.	3½	81¾ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119⅛ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102½ bz
do. do.	4½	95⅛ G
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	76 bz
do. neue	4	83⅜ bz
Berliner Anleihe	4½	92¾ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	76⅞ B
do. "	4	83⅜ bz
Pommersche "	3½	74⅜ G
do. "	4	83½ bz
Posensche "	4	84⅜ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpreuß. "	3½	73⅞ bz
do. "	4	82½ bz
do. neue "	4½	89⅛ bz
do. neue "	4	82⅛ G
do. neueste "	4½	89⅛ bz
do. II. Serie	5	98⅛ bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	90¼ bz
Pommer. Rentenbr.	4	90⅞ bz u B
Posensche "	4	87 bz
Preußische "	4	88⅜ B
Schlesische "	4	89¼ bz u G

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	30½ bz
Braunschw. 20-Rt.-L.	—	— —
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. Metall.	5	51 G
do. Nat.-Anl.	5	54⅛ bz
do. 1854r Loose	4	70½ et bz u G
do. Creditloose	—	88½ B
do. 1860r Loose	5	77⅞ bz
do. 1864r Loose	—	64 B
Rumänier	8	82 bz u G
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	70⅛ bz
Russ.-engl. Anl.	5	87 G
do. do. 1862	5	85⅜ bz
do. engl. Stck. 1864	5	88¼ G
do. holl. do.	5	87 G
do. engl. Anleihe	3	53¼ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	118⅝ bz
do. do. 1866r	5	115⅛ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	69¼ B
do. 6. do.	5	78½ G
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	66⅛ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	65 bz u G
do. Pfdbr. Liquid.	4	56⅛ bz u G
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92¼ G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	98 B
Amerik. rückz. 1882	6	80 bz

Wechsel-Cours vom 9. Jan.

Amsterdam kurz	2½	142 bz
do. 2 Mon.	2½	141⅜ bz
Hamburg kurz	3	150⅜ bz
do. 2 Mon.	2	150 bz
London 3 Mon.	3	6 23 bz
Paris 2 Mon.	2½	80¾ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	84½ bz
do. do. 2 Mon.	4	84 bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 bz
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 26 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅜ G
do. 2 Mon.	4	99⅛ bz
Petersburg 3 Woch.	5	91⅜ bz
do. 3 Mon.	5	90⅝ bz
Warschau 8 Tage	6	82⅛ bz
Bremen 8 Tage	3½	110⅜ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ bz	Napl. 5 12 bz
" ohne R. 99⅞ bz	Lsd'r. 113½ bG
Oesterr. W. 84½ bz	Sys. 6.23½ bG
Poln. Bkn. —	Gldt. 9. 7½ bG
Russ. do. 82⅞ bz	Gld ℔ 467 et bz
Dollars 1 11¼ B	u G
	Silb. 29 25 G

New-Yorker Germania,

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,

gegründet 1860.

Versicherungen in Kraft	über Dollars	25,000,000
Baare Activa	„ „	2,250,000
Baares jährliches Einkommen	„ „	1,250,000
Baar-Dividende an die Versicherten der Jahre 1860—64 vertheilt 1868		40 **Procent.**

Concessionirt im Königreich Preußen am 25. Februar 1868.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir die General-Agentur unserer Gesellschaft für den Regierungs-Bezirk Danzig den Herren **Hoppenrath & Muscate** übertragen haben.

Berlin im Januar 1869.

Newyorker Germania Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Das Special-Directorium für Europa:

Eduard Freiherr v. d. Heydt in Berlin.
Heinrich Hardt, in Firma Hardt & Co. in Berlin.
Hermann Marcuse, Rentier in Frankfurt a. M.
Hermann Rose, General-Bevollmächtigter für Europa, in Berlin.

Unter Bezugnahme auf obige Annonce empfehlen wir die **„Newyorker Germania"** Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Versicherungen. — Bei ihren billigen Prämien, liberalen Bedingungen und hohen Dividenden, — **da der ganze Gewinn an die Versicherten vertheilt wird,** — bietet die Gesellschaft außerordentliche Vortheile. Prospecte, Antragsformulare und jede gewünschte Auskunft werden bereitwilligst ertheilt durch die (6186)

General-Agentur
Hoppenrath & Muscate,
Comtoir: Jopengasse No. 57.

P. S. Agenten werden zu den **höchsten Provisionssätzen** angestellt.

Die Verlobung unserer Tochter **Bertha** mit Herrn **Georg Rastell** Königsberg, zeigen wir ergebenst an. (6192)
Dominium Neukirch, 11. Jan. 1869.
Kluge und Frau.

Punsch-Royal
von vorzüglicher Feinheit empfiehlt in 1/1- und 1/2-Flaschen (4250)
Carl Marzahn,
Langenmarkt No. 18.

Sehr guten Sauerkohl, à Pfd. 6 Pfennige, zu haben (6196)
Langgarten No. 115.

Frische Kieler Sprotten,
Magdeburger Sauerkohl,
delikate saure Gurken und
Senf-Gurken
empfiehlt
G. A. Rehan,
Langgarten 115. (6195)

Zu Masken-Anzügen
Gold- und Silberbesätze (5930
in reicher Auswahl
L. J. Goldberg, Langgasse 24.

Gesichtslarven,
Nasen u. Bärte empfiehlt
Rudolph Bluhm,
Matzkauschegasse 8. (6190)

Ball-Coiffuren
in großartiger Auswahl v. 20 Sgr. b. 5 Rt.,
sowie
Gesellschaftshäubchen
empfiehlt
S. Abramowsky, Langgasse 3.

Vergoldung und Versilberung
von Alfénide, Neusilber, Messing, Kupfer, Eisen 2c. empfiehlt billigst (6178)
Richard Stumpf jr.,
Goldschmiedegasse 2.

Masken-Garderobe **G. Sauer's** Masken-Garderobe
jetzt!!! Jopeng. 32. Jopeng. 32. **jetzt!!!**
Für 2 Rt. gebe ich Dominos oder Mönchskutten, feine Gesichtsmaske.

Eine Sendung gefärbter Handschuhe traf ein. Fernere Aufträge erbitten sich
J. & H. Hirsch, Glockenthor 5.

Wegen gänzlicher
Aufgabe des Geschäfts
verkaufe ich sämmtliche Bestände meines Lagers zu bedeutend herabgesetzten Preisen, einen bedeutenden Theil weit unterm Einkaufspreise.
Carl Heydemann,
Teppich-, Tapeten- u. Rouleaux-Handlung

Selonke's Etablissement, Langgarten.
Sonnabend, 16. Januar 1869:
GROSSER
Masken-Ball

unter Mitwirkung des engagirten Künstlerpersonals
mit ganz neuen
glänzenden Aufführungen, Tänzen und Maskenscherzen.

Das Arrangement der Tänze und Aufführungen sowie die Leitung des Balles hat Herr Balletmeister **Frappart** übernommen, welcher zur Entgegennahme von Anmeldungen sowie zur Besprechung über etwaige Aufführungen täglich von 2 bis 3 Uhr Nachmittags und Abends von 9 Uhr ab im Etablissement bereit ist.

Anfang der Unterhaltungsmusik 7 Uhr, des Balles 8 Uhr. Demaskirung 12 Uhr.

Vor der Demaskirung haben in den Maskenräumen **nur vollständig maskirte Personen** Zutritt; nach der Demaskirung dürfen auch **Zuschauer** an den Tänzen Theil nehmen, jedoch **ausschließlich nur dann, wenn dieselben im Ball-Costüme erscheinen.**

Preise der Plätze: Numerirte **Zuschauerplätze** à 1 Rt., Familien-Billets drei Stück 2 Rt., 2. Rang Loge à 15 Sgr., Billete für **Masken** à 20 Sgr., drei Stück 1 Rt. 15 Sgr. Maskenbillete sind zu haben bei den Herren **Deuzer** und **Grentzenberg** (Langenmarkt), bei Herrn **Ed. Kaß,** (Langgasse). bei Herrn Theater-Friseur **Sauer** (Jopengasse) und im Etablissement. Billete für Zuschauer werden der besseren Controle halber **nur im Etablissement** ausgegeben.

Es ladet freundlichst ein **F. J. Selonke.**

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.
Das Bureau der General-Agentur befindet sich
Jopengasse No. 47.
(6208) **Haaselau & Stobbe.**

Zu Bällen
empfehle **vorzüglich gute Kleider-Mulls, Tülls, waschbare und conl. Tarlatans, Fächer, Broches u. Boutons in Rosenknospenform, Schärpenbänder, Blumen-Coiffuren und Haar-Bouquets** in reichster Auswahl.
Eine Partie modernster **Victoria-Röcke** ist mir zum **Ausverkauf** zu und unter Fabrikpreisen in Commission gegeben. (6184)
30. Langgasse 30. Carl Reeps.

Prämienanleihe der Stadt Madrid.

Die Stadt Madrid emittirt unter Garantie des auf 200 Millionen Franken veranschlagten Gemeinde-Vermögens, sowie der directen und indirecten Einnahmen 425,000 Prämienscheine von **je 100 Franken, welche bei 3 Procent Zinsen in 4- resp. 2maligen Ziehungen in jedem Jahre durch Gewinne von 250,000 — 100,000 — 70,000 — 50,000 — 40,000 Franken** 2c. mindestens ober **al pari** amortisirt werden. **Die Zinsen und gezogenen Gewinne werden in Berlin bezahlt.**

Zeichnungen für diese Anlethe zum **Emissions-Course von 60 pCt.** franco Provision nehmen **bis 14. Januar Mittags** entgegen. (6127)

Meyer & Gelhorn, Danzig, Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

Von den in der Fabrik von **G. W. Gail & Ax Baltimore** fabricirten
Amerikanischen Tabacken
habe neue Zusendungen erhalten und empfehle ich dieselben zu ermäßigten Preisen. (4094)
Emil Rovenhagen.

Daten-Anzeiger pro 1869
sind eingetroffen bei (4094)
Emil Rovenhagen,
A. de Payrebrune.

Conto-Bücher
in verschiedenen Liniaturen, aus der rühmlichst bekannten Fabrik von (4094)
J. C. König & Ebhardt, Hannover,
empfehlen zu Fabrikpreisen
Emil Rovenhagen,
A. de Payrebrune.

Conto-Corrente
in verschiedenen Liniaturen empfiehlt (4094)
Emil Rovenhagen.

Zum Frisiren im monatl. Abonnement u. bei vork. Gelegenheiten empf. sich (6203)
Aug. Brodowski, Friseuse, Poggenpf. 65, 1 Tr.

Viehwaagen, um Mastvieh zu wiegen, sowie Decimalwaagen sind, auf 3 Jahre Garantie, vorräthig. Erkundigung über mein Fabrikat bin ich sofort bereit einzusenden.
Reparaturen werden nur gut und zu soliden Preisen ausgeführt. (6134)
Mackenroth, Fabrikant, Fleischergasse 88.

Das Eckhaus,
Langgasse No. 53 ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres daselbst. (6202)

Das Haus am braus. Wasser 5, von Herrn Grott bewohnt, ist vom 1. April c. zu vermiethen.
Ludw. Zimmermann, Fischmarkt 23.

Langgasse 71 ist das geräumige **Laden-Local** zu vermiethen. Näheres Langgasse 30.

Ein solider junger Mann, mosaischer Religion, kann in meinem Tuch- und Schnittwaaren-Geschäft **als Commis** sofort eintreten. Offerten franco. (6188)
Matthaeus Meyer in Conitz.

Comtoir
von (6167)
Robert Knoch & Co.,
Haupt-Agentur der Allgemeinen Renten-Anstalt zu Stuttgart,
jetzt Hundegasse 98.

Lager aller gangbaren Sorten schwarzer und grüner Thee's von frischem feinem Aroma, Vanille, Chocoladen von Jordan und Timäus, sowie von Franz Stollwerck in Köln am Rhein bei
Carl Marzahn,
(4250) Langenmarkt Nr. 18.

Beleuchtungsstoffe.
Ia. Petroleum, Solaröl, Ligroine, doppelt raffinirtes und rohes Rüböl empfiehlt
Carl Marzahn.
Langenmarkt 18.

Feinste Tafelbutter in 1/1 und 1/2 Pfd. trifft täglich ein bei
C. W. H. Schubert, Hundegasse No. 15.

Zum sofortigen Eintritt ins Comtoir sucht einen Lehrling (6206)
Rudolph Lickfett.

Langenmarkt No. 17 ist die elegant eingerichtete und äußerst bequeme Saaletage, bestehend aus 8 zusammenhängenden Zimmern und allem Zubehör, zu Ostern c. zu vermiethen. Näheres daselbst parterre beim Friseur Hrn. **Kauffmann.**

Heute Abend (6205)
Königsberger Kinderfleck.
C. H. Kiesau, Hundegasse No. 119.

Morgen Mittwoch, den 13. d. Mts.,
frische Berliner Pfannkuchen
im **Weiß**'schen Locale am Olivaer Thor.

Gewerbe-Verein.
Donnerstag, den 14. Januar, Vortrag des Hrn. Stadtbaurath **Licht** über: **„Das Wiebesche Canalisations-Projekt."** Von 6—7 Uhr Bibliothekstunde. (6207)
Der Vorstand.

Wahlmänner-Versammlung.
Am Mittwoch, 13. Januar,
Abends 6 Uhr,
findet im
Saale des Gewerbehauses
eine Versammlung der liberalen Wahlmänner des Stadt- und Landkreises statt, zu welcher mit der Bitte, recht zahlreich zu erscheinen, einladet
das Wahl-Comité.

Stadt-Theater in Elbing.
Donnerstag, den 14. Januar, Freitag, den 15. Januar, Sonntag, den 17. Januar:
Pariser Leben.
Komische Oper in 4 Acten von Offenbach.
Bestellungen auf feste Plätze werden von heute ab entgegengenommen.
Kullack, Director des Stadttheaters.

Danziger Stadttheater.
Mittwoch, 13. Jan. (3. Abonnem. No. 17.) Auf allgemeines Verlangen zum dritten Male: **Die relegirten Studenten.** Lustspiel in 4 Acten von R. Benedix.

Selonke's Etablissement.
Mittwoch, den 13. Januar: **Auftreten sämmtlicher engagirten Künstler.** — Anf. 7 Uhr. Entrée wie gewöhnlich. **Von 8½ Uhr 2½ Sgr.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.